Elisabethinen Linz
Ort der Begegnung

SPIRITUALITÄT
MEDIZIN
KULTUR

Donnerstag,
27. Nov. 2008
19.30 Uhr

Festsaal und Galerie
im Klostergang der
Elisabethinen Linz,
Fadingerstr. 1

Ausstellungseröffnung

Ikonen

Dimitris Papaioannou

27. Nov. bis 15. Jan. 2009
Öffnungszeiten: Mo - Fr. : 14.00 - 18.00 Uhr

A.ö. Krankenhaus der Elisabethinen Linz
Elisabethinen – Ort der Begegnung
Mag. Agnes Retschitzegger
Elisabethstr. 11 – 13
4020 Linz

Linz, im Nov. 2008

Sehr geehrte Damen und Herren!

In Zusammenarbeit mit der Österreichisch – Griechischen Kulturgemeinschaft in Linz laden wir Sie herzlich zur Eröffnung der Ikonen – Ausstellung des Künstlers Dimitris Papaioannou ein.
Dimitris Papaioannou wurde in Athen geboren, lebt seit 1986 in Österreich, und interessierte sich Zeit seines Lebens für die byzantinische Kunst. Seit 30 Jahren malt er Ikonen, entsprechend der Tradition mit Erdfarben auf möglichst altem Holz. Jede seiner Ikonen ist liebevolle, zeitaufwendige Handarbeit, mit 23 karätigem Gold unterlegt. Seine Kunst präsentiert er in Österreich, Griechenland und Deutschland in zahlreichen Ausstellungen.

Donnerstag, 27. November 2009, 19.30 Uhr
Festsaal und Galerie im Klostergang der Elisabethinen Linz, Fadingerstr. 1

Anschließend lädt der Konvent zu Begegnung und Buffet in die Palmenhalle.

Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen

Sr. M. Friedburga Druckenthaner
Generaloberin

Programm

Begrüßung:
Mag. Agnes Retschitzegger
Vula Lakitsch

Kurzer Einblick in die Welt der Ikonen:
Prof. Georg Niedetzky

Musikalische Umrahmung:
Olga Kessaris und Band

„Ikone“ ist ein griechisches Wort und bedeutet „Bild“. Ikonen gehören einer geschlossenen kulturellen Tradition an – der des christlichen Ostens. Sie sind zu dem einzigen Zweck geschaffen, durch das Tor des Sichtbaren einen Zugang zum Geheimnis des Unsichtbaren zu eröffnen.

Sie sind mehr als ein Bild mit religiösem Inhalt, da sie nicht nur ein religiöses Ereignis zeigen, sondern den Glauben spürbar machen wollen. Es wäre falsch, die Ikone auf einen Kunstgegenstand reduzieren zu wollen. Sie ist „Theologie im Bild“, d.h. sie vergegenwärtigt, was das Evangelium durch das Wort offenbar macht. Ikonen im byzantinischen Stil werden nach strengen Regeln, die sich seit den ersten Jahrhunderten kaum verändert haben, hergestellt.

Ihre Formen und Farben hängen nicht lediglich von der Vorstellungskraft und dem Geschmack des Ikonenmalers ab, sondern wurden von Generation zu Generation weitergereicht in Gehorsam gegenüber ehrwürdigen Traditionen.

VERNISSAGE